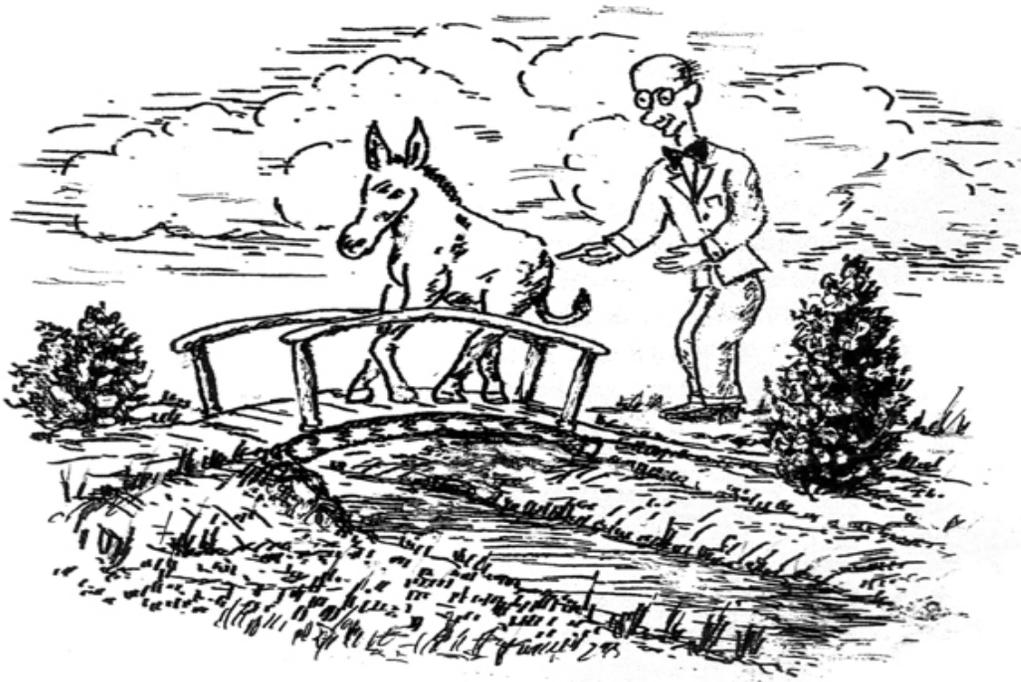


Dieter Grau

Von „Apfel-Ballade“
bis „Zahn-Elegie“

Nicht ganz ernst zu nehmende

Gedichte



INHALTSVERZEICHNIS

FREUNDSCHAFTSDIENST

BAROCKES THEATER GERMANISCHER GÖTTER

ICH, WALTHER VON DER VOGELWEIDE,

HEINRICH von KLEIST DRAMA-VERKNAPPUNGEN

ZEITENWANDEL

APFEL-BALLADE

KIKERIKI

KUNST-DEFINITION

KEIN KUNSTSTÜCK

EIN MENSCH

PROBLEMLÖSUNG

ALTERSPERSPEKTIVEN

ELEGIE AUF EINEN GEZOGENEN ZAHN

ORDENSVERLEIHUNG

FISCHIGE VIELFALT IM THÜRINGER WALD

WORPSWEDER TRISTESSE

ENERGIESPENDER

XAN(K)THIPPE

ABFUHR

LACHE, BAJAZZO!

NEUE LEGENDE VOM KLAPPERSTORCH

EINFACHE LOGIK

VERLIMERICKTES

ZEIT FÜR LIEBE

SELBSTBEWUSSTSEIN

KARRIERESPRUNG

WEITSICHT

STOSZSEUFZER

WUNSCH NACH HÖHEREM

TIERISCHE PERSPEKTIVEN

ZUKUNFTSTRÄUME

WUNSCHVORSTELLUNG

AUGENSCHÄRFE

STAR-ALLÜREN

FÜRSORGLICHKEIT

DER SPIELKAMERAD

UNPASSENDER NAME

IN LAUERSTELLUNG

RISIKOBEREITSCHAFT

NACHWIRKUNGEN

PARTNERSUCHE

PEKUNIÄRES BEDÜRFNIS

NEBENWIRKUNG

UNVERHOFFTE WIRKUNG

VERGEBLICHE MÜHE

BREMSWIRKUNG

DIE TÄUSCHUNG

REINFALL
WEIDMANNSSHEIL
ENTTÄUSCHUNG
PATENTLÖSUNG
DOPPELERFOLG
AUFFORDERUNG
RUHESTELLUNG
IRRWEG
DIE MACHT DER MUSIK

TANZ-SCHÜTTELREIME

NACHWORT-ÄHNLICHES

FREUNDSCHAFTSDIENST

nach Christian Morgenstern

Palmström steht an einem Bach –
sorgenvoll – und denkt scharf nach,
weil ein Wort, was selten war,
aus der großen Wörterschar
nicht mehr kommt in seinen Sinn.
Doch v. Korf – Welch Glücksgewinn! –
sieht ganz nahe einen Steg,
einen Wasser-Überweg,
demzufolge er entfaltet
einen Plan, sehr klug gestaltet,
den er, wie es sich gebührt,
dann auch schnell hat ausgeführt.
Aus dem nächsten nahen Dorf
holt sich Palmströms Freund v. Korf
erst ein Grautier flugs herbei,
schiebt den Esel – eins, zwei, drei –
auf den Steg von jenem Bach,
welchen dieser ganz gemach
und leicht störrisch überquert,
worauf es nicht lange währt,
bis nun Palmström seinerseits
ruft: »Ich habe es bereits!
Fort ist die Gedächtnislücke.
Jenes Wort heißt Eselsbrücke!«
Tränen in die Augen kriegen
und sich in den Armen liegen
Palmström und v. Korf vor Glück.
Auch der Esel kehrt zurück



BAROCKES THEATER GERMANISCHER GÖTTER

»Die donnerschwangeren Wolken brechen
und speien um und um zerteilte Blitze aus«,
wenn Thor – der ist´s, von dem wir sprechen –
von Asgard, Heim der Götter, seinem hohen Haus,
voll Wut den großen Faustkeil schwingt
und die Gewitter zur Entladung bringt.

Dann stürzen Bäume und die Dämme brechen,
die Wasserwellen türmen sich zu Hauf.
Wenn Götter sich an tumben Menschen rächen,
verbiegen sie die Felsen und der Flüsse Lauf.
Es kracht und blitzt, die Tiere jäh erschrecken,
der Himmel brennt entflammt an allen Ecken.

Gewaltig bricht sich Wildheit Weg und Bahn,
wenn Thor sich voll und ganz entfaltet,
auf allen Wassern kentern Schiff und Kahn,
so dass chaotisch sich die Welt gestaltet.
Doch wenn dem Thor der Faustkeil jäh entstürzte
und fiel ihm auf einen Zeh,
Heinz Erhardt das vermutlich spöttisch würzte
und rief: »Aua, das tut weh!«